

Zugestellt durch Post.at

Ausgabe September 2019

# DIE GRÜNEN

## MARKT

# HARTMANNSDORF



## DER SCHLOSSBERG

## MARKT HARTMANNSDORF -

## GEDANKEN ZUR BEBAUUNG...

War es Wehmut, Traurigkeit oder gar Wut, die mich ergriff, als ich von der Widmung des Schloßbergs in Bauland erfuhr - ich weiß es nicht mehr - egal, der Beschluss war trotz aller Einwendungen da. Man kann dazu stehen wie man will - dafür oder dagegen - ökologisch wie ökonomisch gesehen ist es rechtens und außerdem politisch korrekt mit Mehrheitsbeschluss sowie zusätzlich kirchlich legitimiert.

Die Emotionen aber, die das auslöst, lassen sich nicht leugnen, wenn jahrhundertealter Humus, schattenbringende Laubbäume, Obstbäume mit prallen Früchten, Sträucher, Gräser etc. gerodet werden; Hasen, Rehe, Igel, Schlangen, Vögel auf der Flucht vor den Baumaschinen das Weite suchen (wohin denn?). Ja der Mensch, also jede/r hat es in der Hand, nein zuerst vielmehr im Kopf und erst dann in den Händen, zu denken, zu erwägen, zu entscheiden und dann zu handeln:

für oder gegen, aber auch in *Alternativen*, nämlich den Schloßberg zu erhalten, als das was er war und ist:

**Natur und Kultur** in einem und

- »» nicht nur ein mühsam zu pflegendes Stück Wiese mit faulendem Fallobst und einem steilen, nutzlosen Hang, das Steuern abverlangt und keinen Gewinn abwirft,
- »» sondern eben fruchtbare jahrhundertealte Erde mit raren Apfelsorten, Kirschen, Pfirsichen, Nüssen, Beeren, Kräutern, heimischen Tieren ... ein Reich für die Naturkunde und außerdem zentral im Ort gelegen.

Es ist traurig, wenn die letzten schattenspendenden Bäume gefällt werden, wenn das, was krumm ist, begradigt wird, Beton- und Asphaltflächen sich durchsetzen, Ödnis sich breitmacht und die Temperaturen steigen. Aber man hätte Alternativen, wenn man sie wollte, liese man der Kreativität Raum: in Form eines Parks, eines Ruhe- und Erholungsraums, eines Rückzugsortes, einfach ein Stück ungenutzter und nicht verzweckter Natur - erdig, urig, steirisch, Heimat eben - mit ab und zu abgehaltenen Veranstaltungen - sofern ermöglicht und gewünscht.

Nützen wir sie, schützen wir sie. Ergreifen wir sie doch. **Unsere Chance!**

Sollten Sie Ihr Nein bereits gesagt haben, überlegen Sie es sich - zweifeln Sie, dann geben Sie sich einen Ruck - sind Sie dafür, dann unterschreiben Sie! Eigenhändig auf einem Unterstützungsformular bei engagierten Leuten im Ort oder auf [www.schlossberg-markthartmannsdorf.at](http://www.schlossberg-markthartmannsdorf.at) bzw. online in der openpetition ebenda. Ganz einfach. Wir bewegen etwas. DANKE!

*Mein Dank gilt den „Grünen Markt Hartmannsdorf“, die bereit waren, mein Anliegen abzudrucken, obwohl die Initiative überparteilich agiert, um die Unabhängigkeit zu gewährleisten.* **Thomas Fuchs**



## Die Grünen in Markt Hartmannsdorf

**GEMEINDERÄTIN ELISABETH PREM**

E: [elisabeth.prem@gruene.at](mailto:elisabeth.prem@gruene.at), T: 0664/41 02 688

**GEMEINDERAT GERHARD ZAVODNIK**

E: [gerhard.zavodnik@gruene.at](mailto:gerhard.zavodnik@gruene.at), T: 0664/89 50 504

### DIE GRÜNEN IM AUFWIND -

### MITDENKER\*INNEN - UND -STREITER\*INNEN GESUCHT!

Die Grünen sind wieder im Aufwind, weil die Zukunft der Welt bzw. Umwelt und das soziale Miteinander nicht „wurscht“ sind. Positive, nachhaltige Veränderungen beginnen in erster Linie bei uns selbst, aber was nützt es, wenn ich beispielsweise auf das Auto verzichten will, es aber keinen Ersatz gibt, keinen Bus, kein leistbares Ortstaxi bzw. keinen öffentlichen Verkehr?

Ein Ortstaxi zu leistbaren Bedingungen kann aber über eine Gemeindeinitiative forciert werden, denn Veränderungen gehen von der Basis aus (wie etwa die „Petition für den Erhalt des Schloßbergs“).

Die Gemeindeebene ist also eine entscheidende: Wenn du initiativ werden möchtest, laden wir dich ein, bei uns und mit uns zusammenzuarbeiten!

#### Kontaktadressen:



**Gerhard Zavodnik**  
0664-8950504



**Elisabeth Prem**  
0664-4102688

### THEMA KLIMAERWÄRMUNG -

### GEGEN DIE GRASSIERENDE BODENVERSIEGELUNG

Weltweit steigen die Temperaturen durch die vom Menschen verursachte Klimaerwärmung. Die letzten 22 Jahre sind die wärmsten seit Aufzeichnungsbeginn – ein entscheidender Faktor dabei ist die Bodenversiegelung:

Bei der Versiegelung wird der Boden auf seine Trägerfunktion reduziert, und er verliert seine natürlichen Aufgaben. Als gänzlich versiegelt gelten demnach Flächen, auf denen ein Gebäude errichtet wurde, aber auch unbebaute Flächen, wenn sie mit Beton, Asphalt oder Pflastersteinen befestigt wurden (Wege, Parkplätze, Einfahrten, Betriebsgelände etc.). Laut Umweltbundesamt werden **täglich Flächen im Ausmaß von 11,8 ha versiegelt**. Berechnet man diese Versiegelung anhand der Daten zur Flächeninanspruchnahme (auf Basis der Grundstücksdatenbank), ergibt sich insgesamt für Österreich im Jahr 2018 ein durchschnittlicher Versiegelungsgrad von **41,2 %** der Flächen, die als Siedlungs- und Verkaufsflächen beansprucht werden.

*Was sind nun die stärksten Treiber dieser Entwicklung?*

Den größten Anteil an der bisherigen Versiegelung haben Verkehrsflächen, gefolgt von Bau- und Betriebsflächen. Abbau- und Freizeitanlagen sowie Friedhöfe machen einen relativ geringen Anteil aus. Ende 2018 waren mehr als 233.000 ha an Boden versiegelt, um **1.100 ha** mehr als noch im Jahr 2017.

Gefordert ist hier insbesondere die Kommunalpolitik: 40.000 ha Industriebrachen, Gewerbe- und Wohnflächen stehen leer, was einer Fläche der Stadt Wien entspricht!

Eine KlimaVERANTWORTUNG ist gefordert – daher sind Antworten gesucht für



- »» energiesparende Technologien
- »» kurze Handelswege
- »» Regionalität und Saisonalität
- »» den übermäßigen Fleischkonsum (65kg pro Kopf/Jahr), da Österreich traurige Weltspitze ist.

Um Flächen zu sparen, sollte verstärkt in die Höhe und in die Tiefe gebaut werden. Auch die Revitalisierung von Ortskernen und bestehenden Industrie- und Gewerbeimmobilien könnte dabei helfen, die Verbauung einzudämmen. Von Vorteil wäre, bei Errichtung von Flachdächern auf deren Begrünung zu setzen, und Gärten und Blumenwiesen anzulegen.

Im Bundesland Vorarlberg gibt es dazu schon einige interessante Modelle.

Wer sich dafür interessiert, findet unter [www.bodenseeakademie.at](http://www.bodenseeakademie.at) nähere Informationen.

*Elisabeth Prem*



**GIVE BEES A CHANCE:****JETZT FÜR BESSEREN ARTENSCHUTZ UNTERSCHREIBEN!****Petition auf [www.givebeesachance.at](http://www.givebeesachance.at).**

„Wir wollen die blühenden Wiesen zurückholen. Denn auf unseren Wiesen und Feldern wird es immer stiller - Bienen, Vögel, Schmetterlinge & Co. finden dort oft keine Lebensgrundlagen mehr. Oder sie finden erst gar keine Wiesen und Felder mehr, weil die Bodenversiegelung bei uns in der Steiermark und in Österreich rasant voranschreitet. Stoppen wir dieses gigantische Insektensterben und schützen wir Artenvielfalt, Böden und Ökosystem!“

Mit diesen Worten begründet die Grüne Landtags-Spitzenkandidatin Sandra Krautwaschl ihre neue Artenschutz-Initiative GIVE BEES A CHANCE, die sie gemeinsam mit der Grünen Stadträtin in Graz, Judith Schwentner, und mit Naturschutzbund-Präsident Prof. Johannes Gepp gestartet hat.

Dieser legt auch klare Fakten auf den Tisch: „Es ist nicht fünf vor zwölf - es ist zwölf: Von 65.000 Arten in Österreich sind 30.000 gefährdet!“ Die Entwicklung ist alarmierend: Vor hundert Jahren war die Zahl der Tagfalter beispielsweise bis zu 1000mal höher als heute.

Gepp übt scharfe Kritik an der Politik: „Alle reden davon, wie wichtig der Kampf gegen den Klimawandel und gegen das

Artensterben sei“, aber es müsse Schluss mit dem Reden sein, die Politik müsse endlich handeln. Darum unterstütze er auch die Initiative der Grünen.

Mit der Kampagne und der Petition wollen Sandra Krautwaschl & Co. jetzt den Druck auf die verantwortlichen PolitikerInnen erhöhen - auf allen Ebenen.

Außerdem möchten die GRÜNEN möglichst viele Menschen in die Kampagne einbinden (eine „Allianz der Engagierten“) - neben der Online-Petition auf [www.givebeesachance.at](http://www.givebeesachance.at) sind Aktionen, Workshops und Wanderungen geplant: von Gemeinderats-Initiativen über das Anlegen von Blumenwiesen und Bauen von Insektenhotels bis zu Sensenworkshops.

Übrigens: GIVE BEES A CHANCE wird neben Johannes Gepp bereits von der bekannten Bio-Gärtnerin und Bodenschutz-Expertin Angelika Ertl-Marko, Schauspielerin und Regisseurin Pia Hierzegger und Peter Iwaniewicz, Biologe und Wissenschaftsjournalist, unterstützt.

Auf [www.givebeesachance.at](http://www.givebeesachance.at) gibt es nicht nur die Petition zum Unterschreiben, sondern viele weitere Informationen zum Thema.



**SAUBERE UMWELT.**

**SAUBERE POLITIK.**



*Werner Kogler, Spitzenkandidat der Grünen zur Nationalratswahl am 29. September 2019*

## **Am 29. September wird nach dem Ibiza-Skandal und dem Bruch der türkis-blauen Regierung neu gewählt. Warum soll jemand gerade jetzt die Grünen wählen?**

**Werner Kogler:** Wir Grüne stehen für saubere Umwelt, saubere Politik und Gerechtigkeit, aber wir stehen auch für klare Haltung: Wir Grüne wollen Kinderarmut bekämpfen, nicht arme Kinder; den Zusammenhalt in der Gesellschaft stärken, nicht die Gesellschaft spalten. Und wir setzen uns ein für echte Transparenz, für gläserne Parteikassen und für wirksame Kontrolle. Die vorige Regierung hat mit ihrer Politik oftmals und vor allem die eigenen Freund\*innen und Klientel bedient. Wir Grüne wollen die Interessen Österreichs und seiner gesamten Bevölkerung wieder klar in den Vordergrund stellen. In der abgelaufenen Legislaturperiode haben die Grünen im Nationalrat gefehlt. Unser Ziel ist es, dorthin zurückzukehren. Wir treten an, um treibende Kraft für saubere Umwelt und saubere Politik zu sein. Um die Zukunft mit all ihren Chancen mit Leidenschaft zu gestalten. Zukunft ist, was wir draus machen. Zukunft wird aus Mut gemacht!

## **Wie soll die Klimakrise aufgehalten werden? Wie schaut das Programm der Grünen aus?**

**Werner Kogler:** Ein Anfang ist der sofortige Stopp von klimaschädlichen Subventionen, etwa für Diesel oder Flugbenzin. 20 Prozent der Transit-Lkw fahren nur durch Österreich, weil der Diesel bei uns so billig ist. Mein Wunsch wäre, innerhalb der nächsten Legislaturperiode etwa acht Milliarden

Euro über eine ökologisch-soziale Steuerreform umzuverteilen. Wer energieintensiv und umweltschädlich produziert und konsumiert, soll mehr zahlen, wer umweltfreundlich lebt, soll entlastet werden. Das Geld soll mittels eines Klimabonus an die Bürger\*innen zurückverteilt werden. Und wir sollten zum Beispiel die pervers organisierte Pendlerpauschale umstellen. Öffi- und Radfahrer\*innen sollten mehr kriegen.

## **Wie sieht das Maßnahmenpaket gegen Kinderarmut aus?**

**Werner Kogler:** Erstens wollen wir die türkisblauen Sozialhilfekürzungen bei einkommensschwachen Familien rückgängig machen. Auch der Familienbonus bevorzugt Eltern, die viel verdienen. Ich möchte einen gleich hohen Absetzbetrag für jedes Kind in Österreich. Außerdem bedeutet der Kampf gegen Kinderarmut Investitionen in die Schulen und Kindergärten, damit es endlich mehr Chancengerechtigkeit gibt. Da haben Türkis und Blau als ideologische Wiederholungstäter das Rad zurückgedreht.

## **Ist die jüngste Novelle der Parteienfinanzierung ausreichend für die Grünen?**

**Werner Kogler:** Die Spendenbegrenzung war überfällig, das ist positiv. Das Problem ist, dass strengere Kontrollen durch den Rechnungshof und Sanktionen fehlen, wenn sich Parteien nicht daran halten – das ist ein Manko und wirkt schlawinerisch. Außerdem gehören auch strafrechtliche Bestimmungen gegen illegale Parteienfinanzierung her.